

JOHN FLANAGAN

DIE CHRONIKEN
VON ARALUEN -
DER EISERNE
RITTER

BAND 3



EBOOKS

Befehlshaber im Zweikampf getötet worden war und dessen Armee aus Wargals sich auflöste.

Doch Foldar war kein geistloser Untertan wie die Wargals. Er war ein denkender und genau planender Mensch – und er war durch und durch böse. Der Sohn einer Adelsfamilie aus Araluen hatte die eigenen Eltern bei einem Streit umgebracht. Damals war er noch ein Jüngling gewesen und entkommen, indem er in die Berge von Regen und Nacht flüchtete, wo Morgarath in ihm einen Geistesverwandten entdeckte und ihn in seine Dienste nahm. Jetzt war er der einzige Überlebende aus Morgaraths Führungsstab, und König Duncan hatte seine Verfolgung und Festnahme zur dringlichsten Aufgabe für die Streitkräfte des Königreichs erklärt.

Das Problem war, dass seither überall Doppelgänger Foldars auftauchten – die sich meist als einfache Räuber herausstellten; so

wie dieser hier. Sie benutzten den Namen und den bösen Ruf des Mannes, um ihre Opfer in Angst und Schrecken zu versetzen, wodurch man sie leichter ausrauben konnte. Und immer wieder mussten Walt und seine Genossen vom Bund der Waldläufer ihre Zeit damit vergeuden, sie aufzuspüren. Walt machte es zornig, dass er seine Zeit mit solchen Kleinigkeiten verschwendete. Dabei gab es ganz andere Dinge, um die er sich kümmern müsste. Er war fest entschlossen, ein wichtiges Versprechen zu halten, und Narren wie dieser hier verhinderten das.

Der falsche Foldar hatte jetzt vor der Kutsche angehalten. Sein schwarzer Umhang mit dem hohen Kragen glich jenem, den der echte Foldar trug. Doch der echte Foldar war ein eitler Mann und sein schwarzer Umhang war aus Samt und Seide, wohingegen dieser hier aus grober Wolle war, schlecht gefärbt und an einigen Stellen bereits ausgebessert, mit

einem Kragen aus nachlässig gefärbtem schwarzem Leder.

Der Hut des Mannes war zerbeult und die daran angebrachte schwarze Schwanenfeder in der Mitte geknickt. Vermutlich hatte sich irgendein achtloser Räuberkumpan einmal daraufgesetzt. Jetzt sprach der Mann, und sein Versuch, Foldars spöttischen Tonfall zu imitieren, wurde durch seine ungeschliffene Redeweise zunichtegemacht.

»Steigt aus die Kutsche, mein Herr un' die holde Dame«, sagte er und versuchte sich in einer unbeholfenen Verbeugung. »Un' fürchtet nichts, holde Dame, der edle Foldar fügt keiner schön' Dame wie Euch Leide zu.« Er versuchte, ein böses Lachen auszustoßen, das aber als dünnes Kichern herauskam.

Die »schön' Dame« war nicht wirklich schön. Sie war mittleren Alters, dick und hatte ein breites Teiggesicht. Aber darauf kam es nicht an. Niemand darf solchen Überfällen

ausgesetzt sein, dachte Walt grimmig. Die Frau jammerte angstvoll und wich zurück. »Foldar« machte einen Schritt nach vorn, seine Stimme wurde rauer, sein Ton drohender.

»Steigt aus, gnäd'ge Frau!«, rief er. »Oder ich drück Euch die Ohren von Eurem Mann in die Hand!«

Dabei griff er ans Heft eines langen Dolches an seinem Gürtel. Die Frau schrie entsetzt auf und zog sich noch weiter in die Kutsche zurück. Ihr Mann, gleichermaßen entsetzt und in Sorge um seine Ohren, versuchte, die Frau zur Kutschentür hinauszuschieben.

Genug, dachte Walt. Unbemerkt legte er einen Pfeil an die Bogensehne und schoss ihn ab.

»Foldar«, der eigentlich Rupert Gubblestone hieß, hatte das Gefühl, es sei gerade etwas an ihm vorbeigeflogen, dann verspürte er einen Ruck an seinem hochgestellten Kragen und fand sich selbst mit einem schwarzen Pfeil an

die Kutsche geheftet. Erschrocken schrie er auf, stolperte und wurde nur von seinem Umhang gehalten, der ihn jetzt am Hals würgte.

Als die anderen Banditen sich umdrehten, um zu sehen, woher der Pfeil gekommen war, trat Walt einen Schritt vor. Für die verblüfften Räuber sah es so aus, als wäre er geradewegs aus dem Eichenbaum herausgetreten.

»Ein Waldläufer des Königs!«, rief Walt.
»Lasst eure Waffen fallen.«

Es waren zehn bewaffnete Männer, doch nicht ein Einziger von ihnen dachte daran, sich dem Befehl zu widersetzen. Messer, Schwerter und Keulen fielen zu Boden. Alle Männer hatten soeben ein unmissverständliches Beispiel der schwarzen Magie des Waldläufers gesehen: Die unheimliche Gestalt war geradewegs aus einem Eichenbaum getreten. Und falls Zauberei allein sie nicht überzeugte, gab es noch einen handfesteren Grund – den großen Langbogen, an dessen Sehne bereits ein